

Die Sächsische Kirchenordnung antwortet auf diese Fragen:

1. Fremde Confessionsverwandte sind zuzulassen, wenn sie das heilige Abendmahl nach dem Ritus unserer evangelisch-lutherischen Kirche empfangen wollen.

2. Ungebeichteten darf das Abendmahl nicht verweigert werden, jedoch sind sie nach der Feier vorzufordern.

3. Auch die Ausbleibenden sind zu vernehmen, und wenn die Gründe des Wegbleibens von der Communion genügend erscheinen, so sind sie ohne Wiederholung der Beichte am nächsten Communionstage zuzulassen. (Corp. jur. Eccl. S. C. 430. — H. Decret v. 4. Mai 1632.)

4. Von der Administration des Altarsacraments.

In der heiligen Schrift ist nichts über Art und Weise der Haltung, Consecration, Distribution, Elemente und deren Beschaffenheit, Zeit und Ort, Personen, die es austheilen u. s. w. bestimmt und angeordnet. Diese Anordnung ist also blos kirchlich. *)

Vier Stücke nennen die alten Kirchenordnungen wesentlich bei der Administration des Altarsacraments:

- 1) die Vorbereitung;
- 2) die Darbringung der Elemente, Brod und Wein im Gebete;
- 3) die Consecration;
- 4) die Darreichung oder Austheilung.

Diese möchten folgende Einkleidung wesentlich rechtfertigen:

1. Der administrirende Geistliche bereitet sich während des Buß- und Glaubensgesanges der Communicanten im brünstigen Gebete zur Verwaltung der heiligen Handlung, tritt dadurch geweiht beim letzten Verse vor den Altar, bleibt mit dem Angesichte dem Altar zugewandt stehen und ordnet still betend die Geräthe und Elemente.

Wenn der Gesang zu Ende, wendet sich der Geistliche zur Gemeinde, spricht den Friedensgruß des Herrn und fordert sie auf zur

*) Für die Oldenburgische evangelisch-lutherische Landeskirche gilt die Kirchenordnungsbestimmung Corp. Const. Oldenb. S. I. 1. Cap. IX. und die Agende pag. 222—263, worauf der Geistliche für die Administration hinzuweisen ist.